

Der Teufel mit den goldenen Löckchen

von
Jörg Schade
und
Franz Georg Stähling

Musikarrangements und Komposition:
Prof. Andreas N. Tarkmann



Begleitmaterial von Dorit Meyer-Gastell
Illustration von Ilka Brüggmann

Inhaltsangabe

1. Das Fagott und seine Geburtsstunde
 - 1.1. Wie ist das Fagott aufgebaut?
 - 1.2. Wozu gibt es Tonlöcher, Klappen und das Doppelrohrblatt?
 - 1.3. Der Tonumfang
 - 1.3.1. Warum macht das Fagott so tiefe Töne?
 - 1.4. Welchen Weg nimmt die Luft?
 - 1.5. Ideen für den Unterricht: Quizfrage
2. Ideen zum Unterricht: Die Instrumentengruppen
 - 2.1. Die Holzblasinstrumente
 - 2.2. Die Blechblasinstrumente
 - 2.3. Die Streichinstrumente
 - 2.4. weitere Instrumentengruppen
 - 2.5. Ideen für den Unterricht: Quizfrage
3. Rhythmus - was ist das?
 - 3.1. Ideen für den Unterricht: Rhythmen erfinden
4. Was ist ein Schutzengel?
5. Ideen für den Unterricht: Fehlerteufelgeschichten
 - 5.1. Auflösung Fehlerteufelgeschichten
6. Ideen für den Unterricht: Rezepte und Bastelvorschläge
 - 6.1. Lucius´Glühwein
 - 6.2. Engelchens Pfirsichbowle
7. Ideen für den Unterricht: Erzählen, Malen, Singen
 - 7.1. Erzählstunde mit Musik
 - 7.2. Malen nach Musik
 - 7.3. Höllische Singvorschläge
 - 7.4. Fehlerteufelgeschichten selbst gemacht
8. Weitere Anregungen für den Unterricht
 - 8.1. Himmel und Hölle - Faltspiel
 - 8.2. Himmel und Hölle - Hüpfspiel



*Hallo, Kinder! Mein Name ist Lucius.
Ich Liebe Glühwein und Musik.
Habt Ihr schon mal so ein komisches
Instrument gesehen?*

1. Das Fagott und seine Geburtsstunde

Das Fagott ist ein Holzblasinstrument in der Tenor- und Basslage mit Doppelrohrblatt. Sein Name (ital. fagotto = „Bündel“) leitet sich aus der mehrteiligen Bauart ab. Nachdem es bereits Doppelrohrblattinstrumente gab, die aber nur aus einem einzelnen Holzstück gefertigt wurden, begannen Mitte des 17. Jahrhunderts pfiffige Holzblasinstrumentenbauer, das Instrument aus mehreren, getrennten Teilen herzustellen. Aber erst um 1830 entwarf JOHANN ADAM HECKEL in Wiesbaden-Biebrich zusammen mit dem Fagottisten CARL ALMENRÄDER die endgültige Bauart. Mit der Geburtsstunde der endgültigen Bauart (Bündel) konnte sich das Fagott gegen andere tiefe Rohrblattinstrumente durchsetzen: Zum einen stieg die Qualität der Instrumente, weil die Einzelteile genauer gedrechselt und gebohrt werden konnten als der ganze Block, zum anderen gewann das Fagott auch bei fahrenden Musikern an Beliebtheit, weil es handlicher zu transportieren war als andere Bassinstrumente wie z.B. der Kontrabass.



1.1. Wie ist das Fagott aufgebaut?

Das Fagott setzt sich aus vier Hauptteilen zusammen:

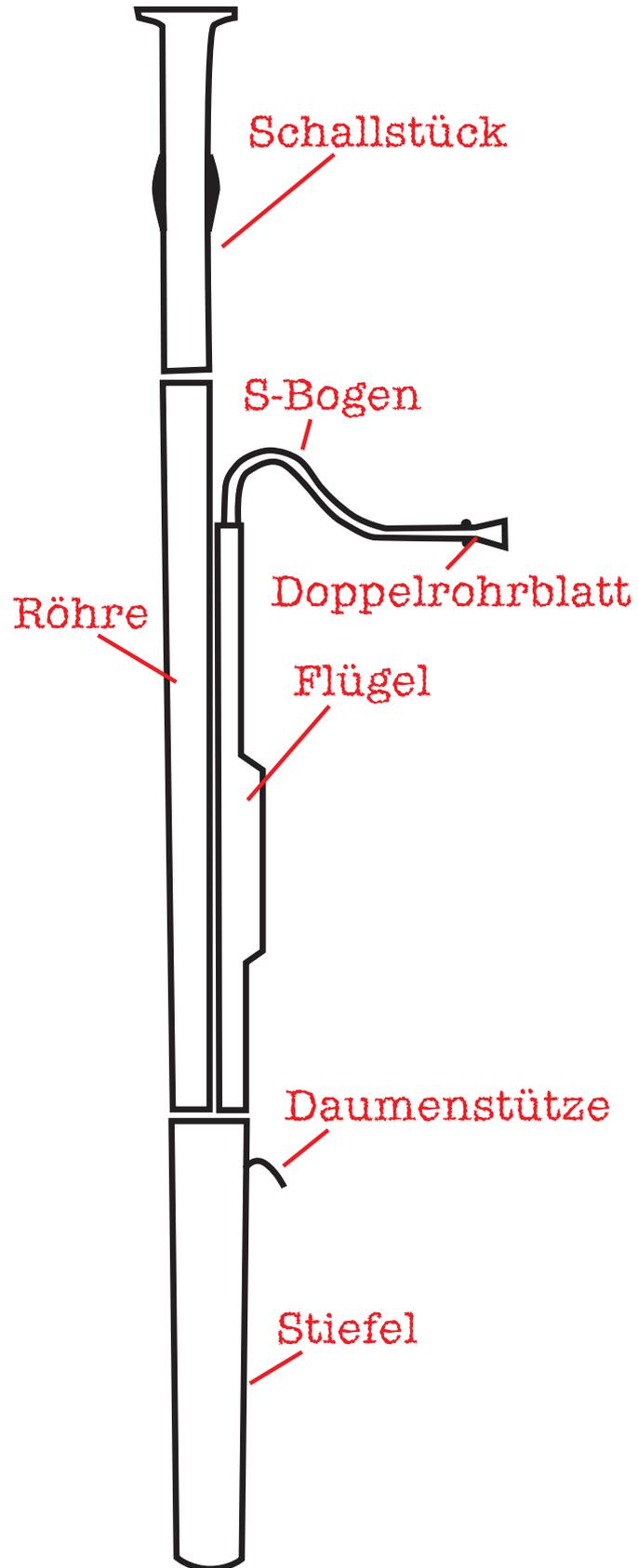
1. Das Schallstück *auch Haube, Stürze, Glocke genannt*
2. Die Bassröhre *auch Bassstange, Stange, Röhre genannt*
3. Der Flügel
4. Der Stiefel *auch Doppelloch genannt*

außerdem:

5. Die Tonlöcher und Klappen
6. Der S-Bogen - *damit die Musiker besser blasen können*
7. Die Daumenstütze - *damit die übrigen Finger beweglich sind*
8. Das Doppelrohrblatt - *von Fagottisten kurz „Rohr“ genannt*



*Es heißt übrigens DIE Götterspeise,
DER Gott und DAS Fagott!*





*Wißt Ihr, warum mir das Fagott so gut gefällt?
Weil es so teuflisch tiefe Töne macht!*

1.2. Wozu gibt es Tonlöcher, Klappen und ein Doppelrohrblatt?

Die Tonlöcher und Klappen.

Das Fagott hat über 19 Tonlöcher um entsprechende Melodien zu spielen und bis zu 9 zusätzliche Löcher zur Verbesserung der Intonation und der Spielbarkeit. Um die rechte Hand zu entlasten, kann am Stiefel eine Daumenstütze montiert werden. Alle Blasinstrumente funktionieren übrigens nach dem gleichen Prinzip: Man hat ein Mundstück, in das man reinbläst, und etwas, womit man die Tonhöhe verändern kann- meistens Klappen, Löcher oder Ventile. Auf englisch heißt „Blasinstrument“ übrigens „wind instrument“, „Windinstrument“, weil’s aus Wind Musik macht.



Das Doppelrohrblatt.

Manchmal, wenn der Wind pfeift, dann hört sich das ein bisschen an wie eine Melodie. Der Wind macht Musik – nur aus Luft! Wenn wir aus Luft Musik machen wollen, dann ist entweder Pfeifen angesagt oder wir brauchen dazu ein Instrument – eben ein Blasinstrument. Aber der eigentliche Tonerzeuger des Fagotts ist das Doppelrohrblatt (kurz „Rohr“ genannt), das auf den S-Bogen aufgesteckt wird. Ursprünglich war es einfach mal ein flachgedrückter Halm. Wenn man in die schmale Öffnung pustet, wird die Luftsäule im Instrument in Schwingungen versetzt. Das Rohrblatt besteht aus Pfahlrohr. Eine Schilffart, die im Mittelmeerraum beheimatet ist. Üblicherweise wird das Doppelrohrblatt von jedem Spieler selbst gebaut. Ein anderer Spieler kommt oft mit so einem Blatt nicht zurecht.

1.3. Der Tonumfang

Der tiefste Ton des Fagotts ist das Kontra-B. In der Höhe liegt die Grenze je nach Spieler, Instrument, S-Bogen und Rohr unterschiedlich: Das „e“ ist für geübte Spieler kein Problem, als professioneller Spieler kann man auch das „g“ erreichen.

1.3.1 Warum macht das Fagott so tiefe Töne?

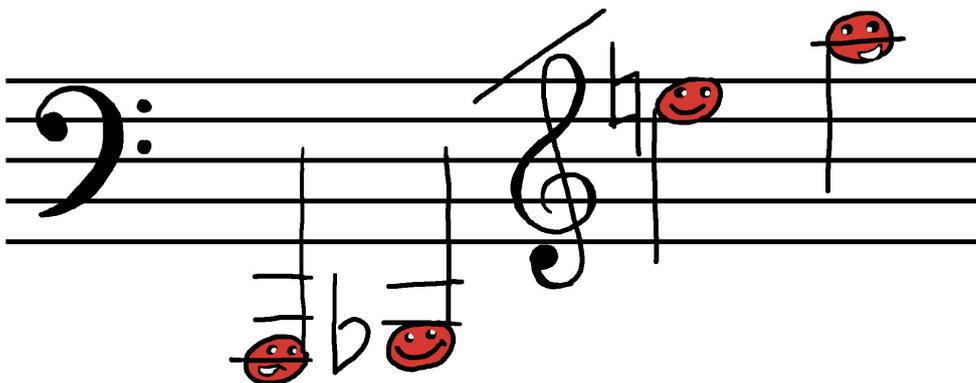
Also - eigentlich funktioniert das Fagott genau wie eine Blockflöte, nur, dass beim Fagott das Rohr mit den Löchern immer breiter wird und viel länger ist als eine Blockflöte, ungefähr neunmal so lang. Zwei Meter und sechzig Zentimeter; das ist so lang wie ein Zimmer hoch ist. Wie wir gleich noch sehen werden, wird diese ganze Länge „zusammengeklappt“ damit die Spieler die Tonlöcher und Klappen überhaupt erreichen können....Aber warum baut man eine viel zu lange Blockflöte? Wegen der schönen tiefen Töne! Weil das Fagott das längste Holzblasinstrument ist, ist es auch das tiefste. Je länger nämlich der Luftstrom durch eine Röhre fließt, bis er zu einem Loch hinaus kann, desto tiefer ist der Ton, den man auf diesem Loch blasen kann. Und umgekehrt ist es genauso: Die höchsten Töne kann man auf den Löchern blasen, die dem Mund am nächsten sind. Also alles klar: Das Fagott ist so lang, damit die Luft möglichst weit durch die Holzhöhre fließen kann, damit man ganz tiefe Töne blasen kann.

Der Tonumfang des Fagottes reicht von B1 – es2

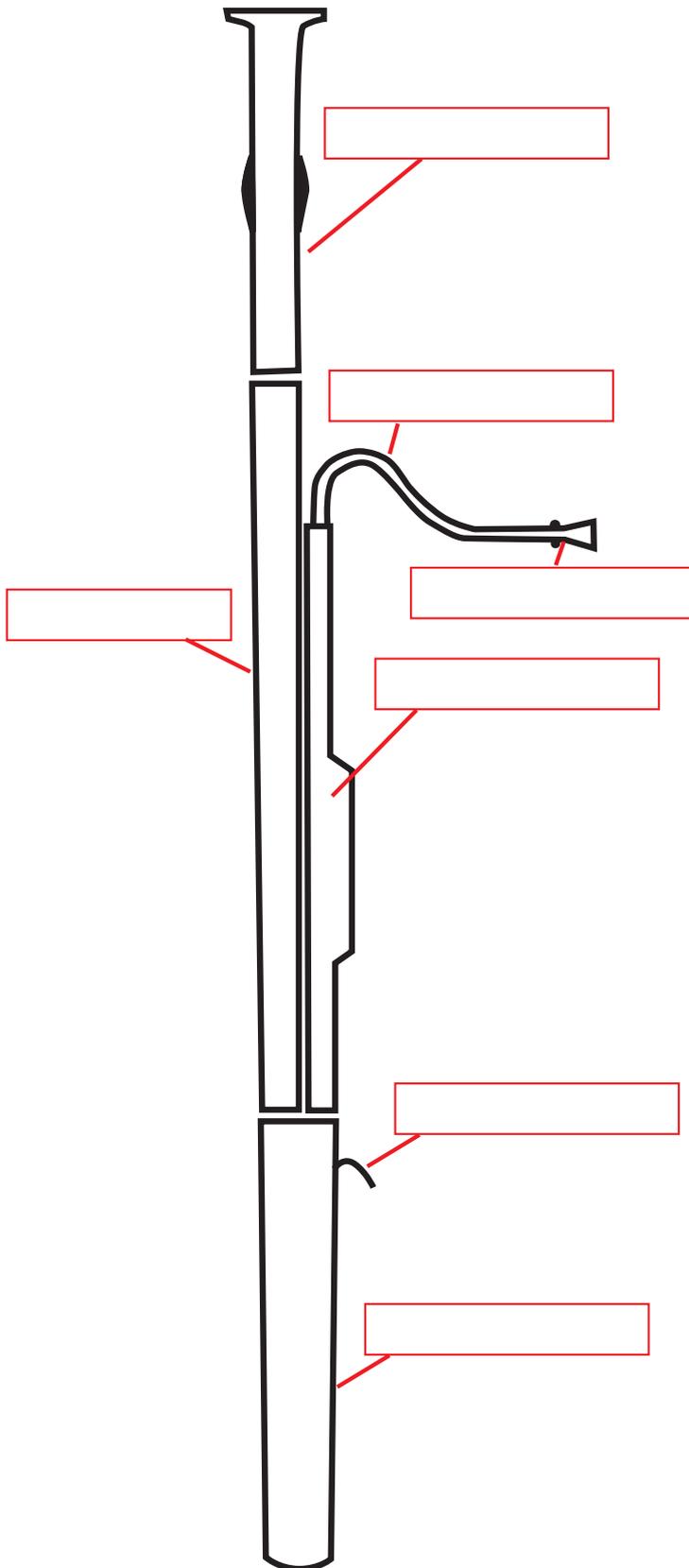
Tiefes Register B1 – F

Mittleres Register Fis – b

Hohes Register h – e



1.5. Ideen zum Unterricht



Quizfrage

Wo findet man an diesem Fagott :

- a) das Schallstück
- b) den S-Bogen
- c) das Rohr
- d) den Stiefel
- e) den Flügel
- f) die Daumenstütze
- g) das Doppelrohrblatt



Wußtet Ihr schon,
dass das Fagott zu den sogenannten
Holzblasinstrumenten gehört?

2. Ideen zum Unterricht: Die Instrumentengruppen

Musik kann mit den unterschiedlichsten Instrumenten gemacht werden, beispielsweise indem du auf einem Kamm mit Pergamentpapier bläst. Hier sind die gängigsten Instrumentengruppen aufgelistet.

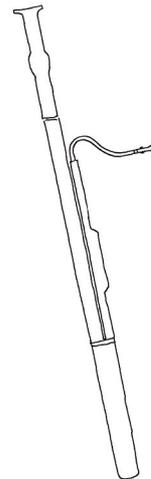
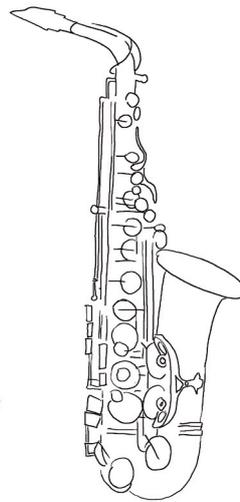
2.1 Holzblasinstrumente

Wie heißt welches Instrument? Verbinde beides mit Linien

• Fagott

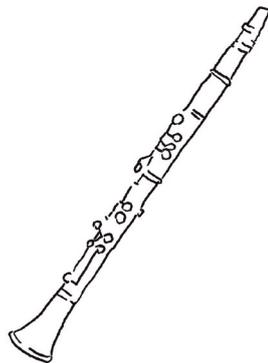


• Blockflöte



• Oboe

• Klarinette



• Saxofon



Obwohl diese Instrumente nicht mehr wie komplett aus Holz gebaut werden, wie früher, gehörten sie zu den Holzblasinstrumenten. Der Ton entsteht z.B. bei der Flöte dadurch, dass sich der Ton an der Kante bricht oder beim Fagott, Saxofon, Oboe oder Klarinette dadurch, dass die Rohrblätter in Schwingungen versetzt werden



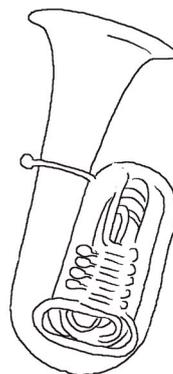
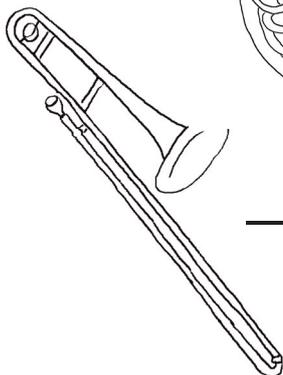
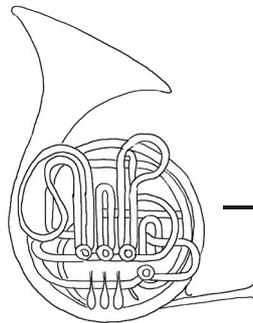
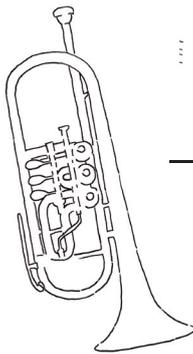
Blechblasinstrumente heißen Blechblasinstrumente, weil sie aus Blech sind...ist doch klar...

2.2. Blechblasinstrumente

Zu den Blechblasinstrumenten gehören

- Trompete
- Posaune
- Tuba
- Horn

Schreibe den richtigen Namen neben das Instrument:



Diese Instrumente werden mit vibrierenden Lippen durch ein trichterförmiges Kesselmundstück angeblasen.



Wußtet Ihr, dass eine Bratsche größer ist als eine Geige und ein Cello größer als eine Bratsche und ein Kontrabass größer als ein Cello?

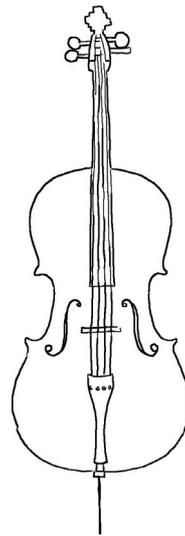
2.3. Streichinstrumente

Die Streichinstrumente sind Saiteninstrumente, von denen die meisten durch den Strich des Bogens über die Saiten klingen. Hierzu gehören:

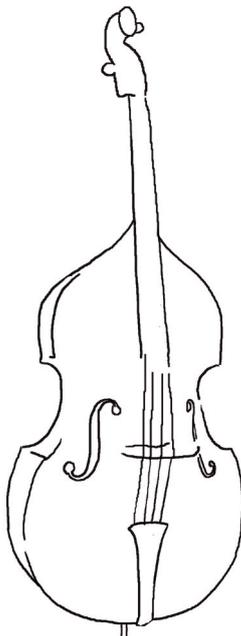
Violine/Geige



Cello



Kontrabass



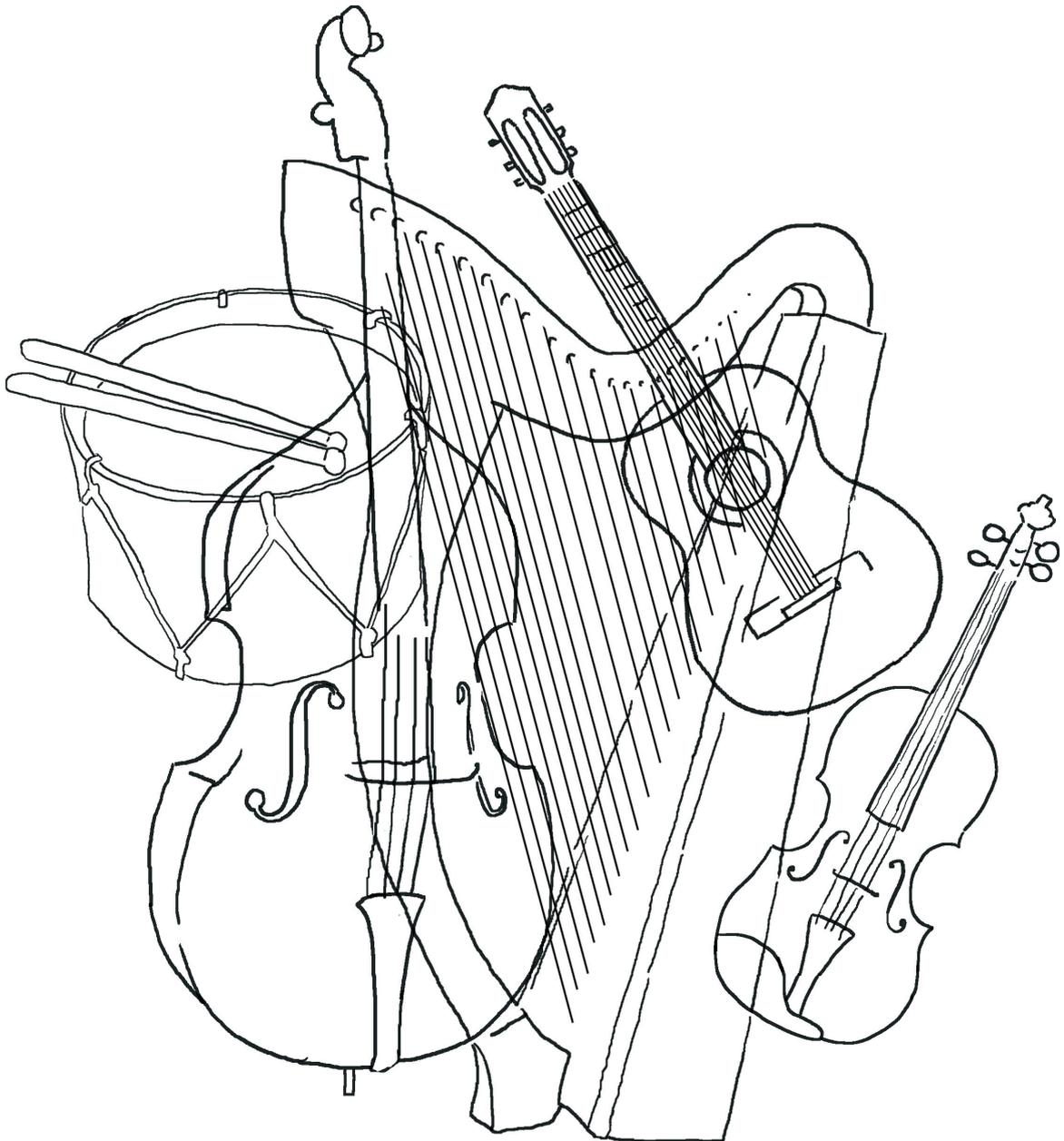
Bratsche





Auf dieser Seite haben sich zwei
Streichinstrumente, zwei
Zupfinstrumente und ein Schlagin-
strument versteckt.

Erkennst du auf diesem Bild die Streichinstrumente? Male sie an.



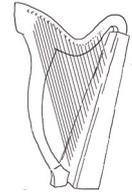
2.4. weitere Instrumentengruppen



Zupfinstrumente

Als Zupfinstrumente bezeichnet man alle Instrumente, deren Saiten durch das Zupfen mit den Fingern zum Klingen gebracht werden, und nicht durch einen Bogen wie bei den Streichinstrumenten. zum Beispiel:

- Gitarre • Banjo • Ukulele • Harfe



Tasteninstrumente

Tasteninstrumente werden in der Musik folgende Instrumente bezeichnet:

- Hammerklavier (Flügel, Piano) • Cembalo (Zupfklavier) • Orgel

wobei die Orgel sowohl Tasten- als auch Blasinstrument ist.

Die Orgel wird häufig auch als Windklavier bezeichnet.

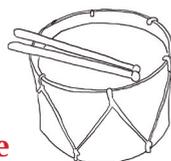
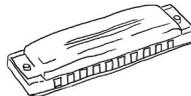


Zungeninstrumente

Bei Zungeninstrumenten werden die Zungen im Instrument durch Luftstrom in Schwingung versetzt und erzeugen dabei Töne.

Der Luftstrom wird durch Ziehen und Pressen am Blasebalg oder Blasen mit dem Mund (z.B. Mundharmonika) erzeugt. Zu den Zungeninstrumenten zählen:

- Akkordeon • Mundharmonika

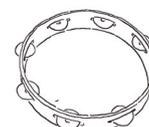


Schlaginstrumente

Das Schlagzeug - umgangssprachlich auch Drums oder Percussions genannt - ist eine Kombination verschiedener Schlaginstrumente.

Zu den Standardgeräten gehören:

- Kleine Trommel (Snare) • Große Trommel (Bassdrum),
- verschiedene Becken (Hi-hat und Cymbals)
- Kleinperkussion wie zum Beispiel Cowbell oder Schellenkranz.
- außerdem Xylophon, Triangel, Glockenspiel, Glocke und Gong

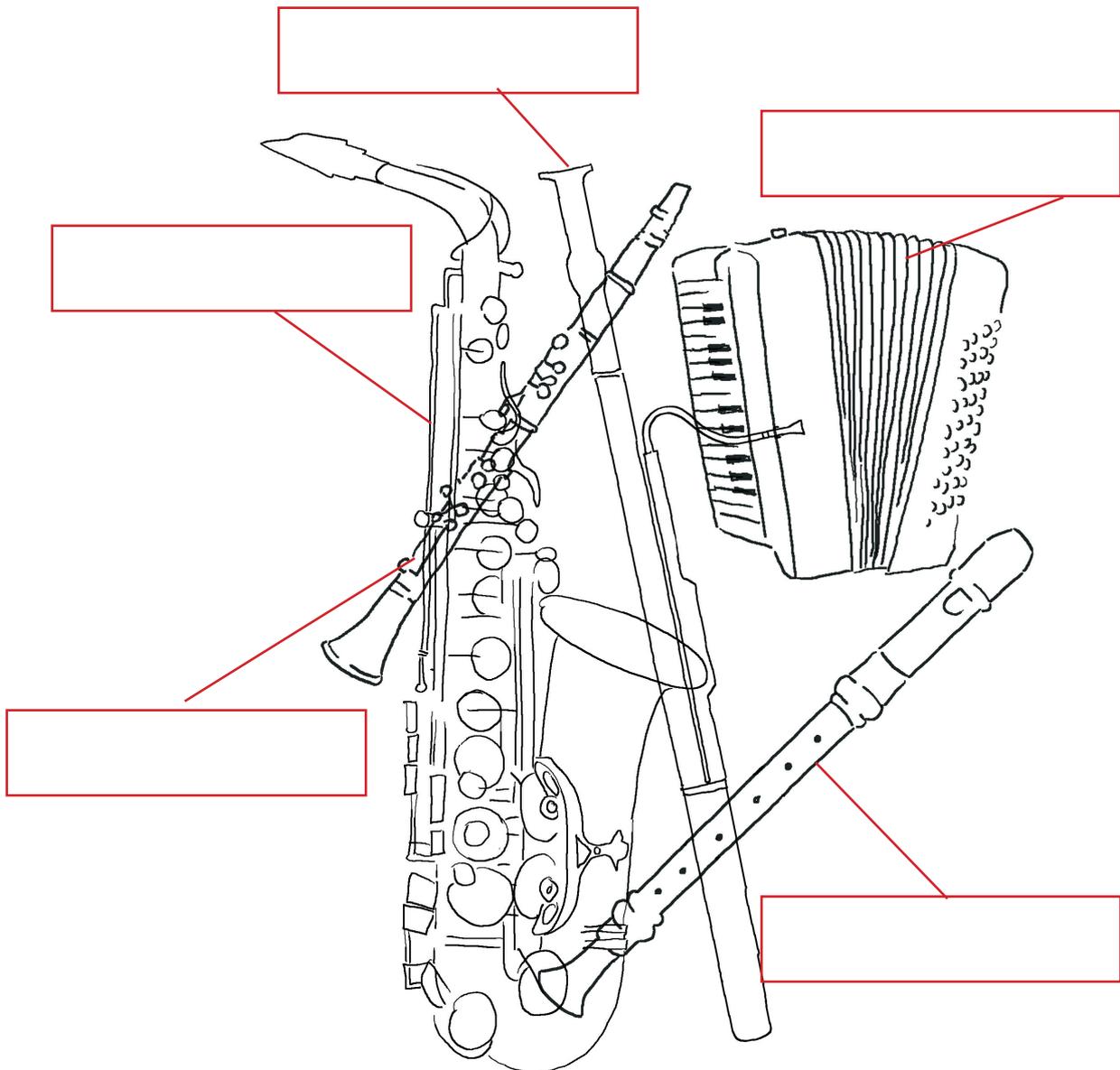


2 6. Idee zum Unterricht



Quizfrage

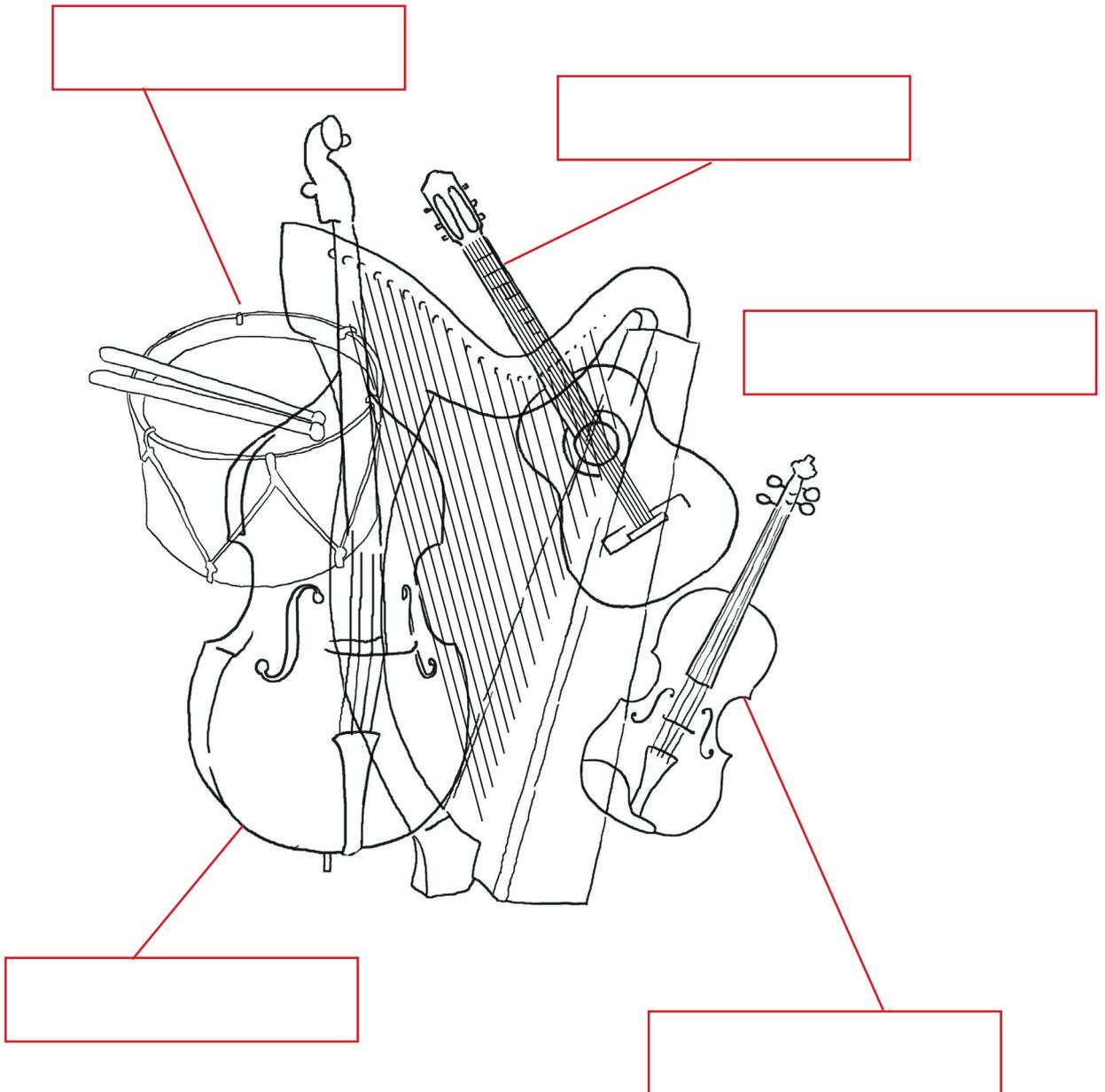
Zu welchen Instrumentengruppen gehören die einzelnen Instrumente?





Quizfrage

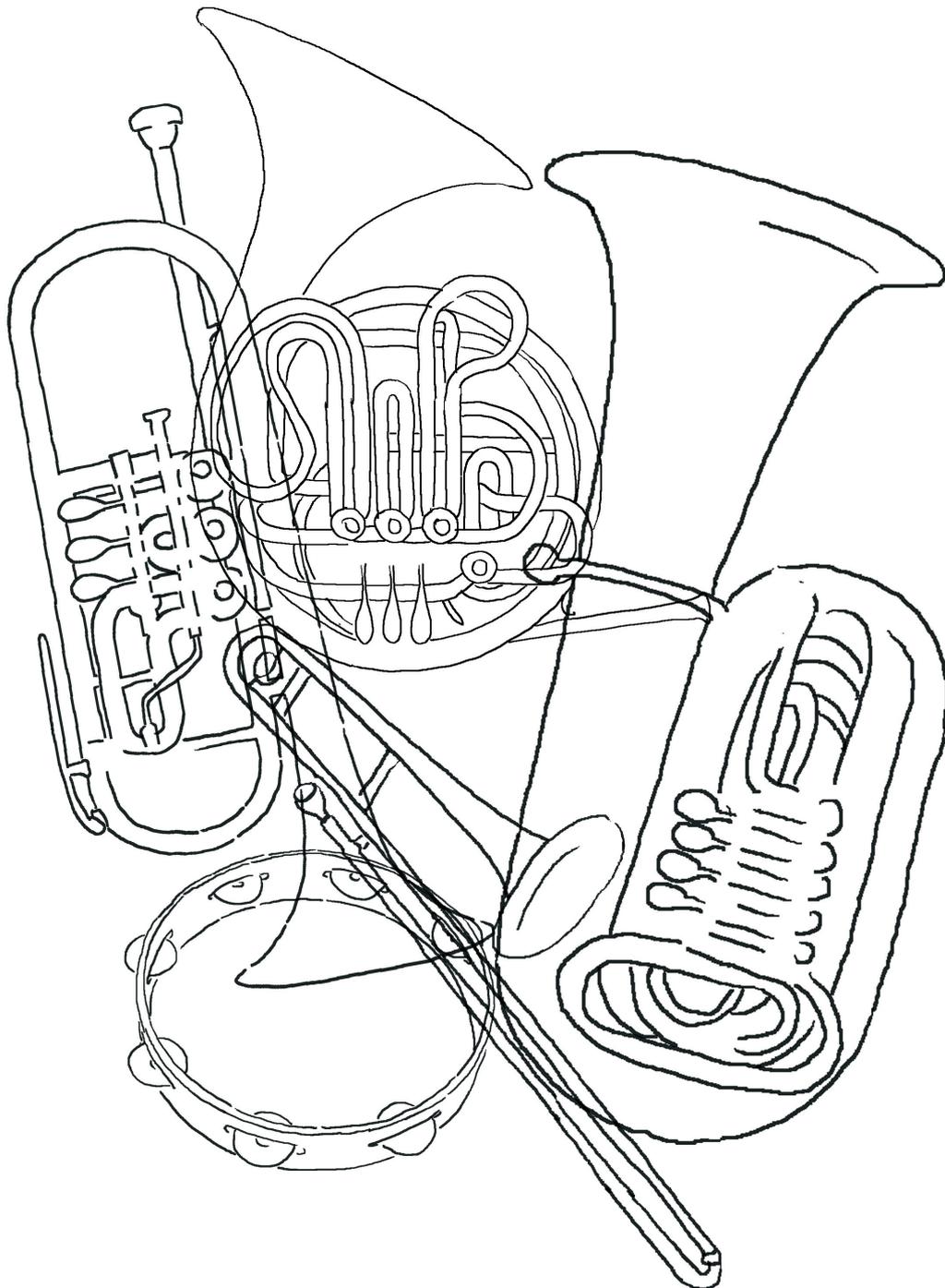
Wie heißen diese Instrumente?





Quizfrage

Vier Instrumente gehören zu einer bestimmten Instrumentengruppe. Welche ist es?
Welches Instrument gehört nicht dazu? Male es an.





*Mein Tagesrhythmus sieht so aus:
aufstehen, Feuer anfachen
Glühwein trinken, Musik hören
Fehler in der Schule verteilen,
Glühwein trinken, Musik hören....
Und wie sieht Dein Tagesrhythmus aus?*

3. Rhythmus - Was ist das?

Das Wort **Rhythmus** ist nicht nur schwer zu schreiben, es ist auch ziemlich schwierig zu erklären. Rhythmus gibt es so ziemlich überall.

Menschen haben ihren Lebensrhythmus

- morgens aufstehen,
- frühstücken,
- Zähne putzen,
- in die Schule gehen.....und so weiter....jeden Tag dasselbe.
- auch der Herzschlag hat seinen ganz eigenen Rhythmus.

Den hört man vor allem, wenn man aufgeregt ist und Herzklopfen bekommt.
Hör in dich rein!

Ganz viele Geräusche um uns herum bilden einen Rhythmus:

- Autos an der Ampel
- Schritte
- das Ticken einer Uhr.

Rhythmus hat mit Regelmäßigkeit zu tun, mit Dingen,
die mit der Zeit immer wiederkehren.

Rhythmus in der Musik

In der Musik hat man Takte und Taktstriche eingeführt, um die Zeit einzuteilen. Der Rhythmus bezieht sich immer auf den Takt, auf das Metrum. Wenn sich innerhalb eines Taktes schnelle und langsame Noten abwechseln, dann ist das Rhythmus. Rhythmen können einfach sein und sich wiederholen. Rhythmen können aber auch ganz kompliziert sein und wild durcheinandergelassen werden. Jede Melodie hat einen Rhythmus. Aber ein Rhythmus kommt auch ohne Melodie aus. Wenn ein Schlagzeuger auf seinem Schlagzeug spielt, macht er zum Beispiel viel Rhythmus ohne Melodie.



Erfindet einen eigenen Rhythmus

3.1. Ideen zum Unterricht

1. Beispiel



- Bildet zwei Gruppen
- Sprecht zunächst alle gemeinsam langsam und stetig wiederholend ein Wort oder einen Satz:

zB. **DAS - TEU - FEL - CHEN - DAS - TEU - FEL - CHEN -.....**

- zuerst klatschen alle gemeinsam auf jeder Silbe
- dann klatscht die erste Gruppe immer auf **TEU**
- die zweite Gruppe klatscht immer auf **CHEN**

2. Beispiel



- Die erste Gruppe klatscht auf DAS
- Die zweite Gruppe klatscht auf CHEN

3. Beispiel



- Bildet drei Gruppen
- Die erste Gruppe klatscht auf DAS
- Die zweite Gruppe klatscht auf TEU
- Die dritte Gruppe klatscht auf FEL

Ist ein Instrument vorhanden, kann ein Kind mit 2 oder 3 Tönen eine Melodie dazu spielen. Oder nehmt Rasseln, Triangel, Löffel o.ä. anstelle der Klatscher

Noch interessanter wird es, wenn ihr längeren Sprechrhythmen auswählt

zB. **EN - GEL - CHEN - UND - TEU - FEL - CHEN**

4. Beispiel



Erfindet eine kleine Melodie

- nehmt ein oder zwei Worte für den Sprechrhythmus
- setzt Akzente mit Klatschern oder Klanghölzern auf ein paar Silben
- probiert eine kleine Melodie mit einer Flöte, Xylophon, oder Klavier
- beginnt zunächst nur mit 2 Tönen, dann mit 3 oder 4 Tönen

Macht es so einfach, dass ihr es immer wieder wiederholen könnt.

5. Beispiel



Entdeckt Synkopen mithilfe von Bewegungen

Eine Synkope entsteht, wenn ihr jeweils zwischen den einzelnen Silben klatscht

- bildet wieder 2 Gruppen
- alle stehen im Kreis
- stampft gemeinsam abwechselnd links - rechts - links - rechts mit den Füßen

• GRUPPE 1: immer, wenn ihr rechts aufstampft, sprecht ihr eine Silbe

links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
	DAS		TEU		FEL		CHEN

• GRUPPE 2: immer wenn ihr links aufstampft, klatscht ihr in die Hände X

links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
X		X		X		X	

• GRUPPE 1 und 2 gemeinsam

links	rechts	links	rechts	links	rechts	links	rechts
X	DAS	X	TEU	X	FEL	X	CHEN

nehmt Eure Fußrasseln, Rasseln oder Klanghölzer dazu



*Es fällt mir zwar ein bisschen schwer,
aber natürlich kann ich Euch nicht
vorenthalten, dass ich auch etwas über
Engel gehört habe....*

4. Was ist ein Schutzengel?

Viele Menschen glauben und es ist oft deutlich spürbar, dass jeder Mensch einen Schutzengel an seiner Seite hat, der ihn sein Leben lang begleitet. Dieses Lichtwesen ist ein ganz persönlicher Schutzengel, der nur und ausschließlich für seinen Menschen da ist. Auch wenn Engel nicht in allen Religionen populär sind, so glaubt doch die gesamte Menschheit an einen persönlichen Schutzbegleiter. Leider fristen die meisten Schutzengel ein ziemlich einsames und vergessenes Dasein. Dabei könnte jeder Mensch, der den Kontakt zu seinem Schutzengel intensiviert und ausbaut sich auf allen Ebenen begleitet, geliebt und angenommen fühlen. Denn das ist es, was den Schutzengel auszeichnet. Er liebt seinen Menschen bedingungslos - egal was Du tust, denkst oder fühlst. Dein Engel ist und bleibt an Deiner Seite. Unser Schutzengel begleitet uns wo immer wir uns hin begeben und er ist untrennbar mit uns und unserem Weg verbunden. Wenn wir traurig sind, dann ist auch er traurig, wenn wir lernen, dann lernt auch er, wenn wir lachen, dann ist auch er glücklich. Unser Schutzengel hat einen ganz klaren Auftrag nämlich den: uns immer wieder zum Wachstum unserer anzuregen, uns zu begleiten, vor nicht vorgesehenen Unfällen zu beschützen und für das Wohl von Leib und Seele in ständigem Einsatz zu sein. Darum sollten wir den Dienst unseres Schutzengels dankbar annehmen. Der Schutzengel ist sehr schnell zu erreichen und ein unschätzbare Helfer, der manchmal besser auf uns aufpassen kann als wir auf uns selbst.

Das kleine Engelgebet aus der Oper „Hänsel und Gretel“ - von Humperding

*Abends wenn ich schlafen geh,
vierzehn Englein um mich stehn,
zwei zu meinen Häupten,
zwei zu meinen Füßen,
zwei zu meiner Rechten,
zwei zu meiner Linken,
zweie, die mich decken,
zweie, die mich wecken,
zweie die mir weisen,
den Weg zum himmlischen Paradeisen.*



Wenn ihr alle Fehler entdeckt, dürft Ihr Euch einen leckeren Glühwein brauen!!!

5. Idee zum Unterricht

Fehlerteufelgeschichte 1

*Habt ihr gut aufgepasst? Hier haben sich inhaltliche Fehler eingeschlichen.
Wie ist die wahre Geschichte von „Der Teufel mit den goldenen Löckchen“?*

Seit fast genau 7 Jahren bewacht der Teufel Luzifer ein Musikeroktett. Jeder Musiker spielt ein anderes Instrument. Der eine spielt Harfe, der zweite spielt Fagott, der dritte Posaune und der vierte Triangel. Erst wenn sich jemand auf der Erde an die drei Musiker erinnert, dürfen sie wieder auf die Erde. Die kleine Nichte Paula erinnert sich an ihre Tante Herbert und so kommt der Engel Angela in die Hölle, um die sieben Musiker zu erlösen. Luzifer möchte nicht, dass die Musiker gehen, zumal es ein wirklicher Musikhasser ist. Und so stellt er viele Quizfragen, die der Teufel Angela beantworten muss, bevor er die Musiker auf die Erde begleiten darf. Zum Glück und mithilfe der Kinder kann sie alle Fragen beantworten und das Teufelchen gibt ihr den Schlüssel für die Fußketten. Jetzt sind sie endlich erlöst und dürfen auf der Erde weiter spielen. Als Dankeschön erfüllt Engel Angela Luzifer einen Wunsch: ROTE HAARE.



Wenn die erste Geschichte zu leicht war, dann probiert es mal mit dieser hier.....

Fehlerteufelgeschichte 2

Hier hat der Fehlerteufel Worte und Wortteile verschluckt...

Das Fagott ist ein Blasinstrument und gehört zu der Gruppe derblasinstrumente. Zu dieser Gruppe gehören u.a. auch noch die..... und die.....Im Gegensatz dazu gehören die Trompete, die Posaune und die Tuba zu denblasinstrumenten. Die Instrumente, bei denen man durch Streichen eines Bogens auf den Saiten Töne erzeugt, nennt maninstrumente. Hierzu gehören z.B. die....., die, das.....
.....Dann gibt es noch die.....instrumente, wie z.B. das Klavier oder die..... oder.....

Eine Triangel erzeugt nur einen einzigen Ton und gehört zu der Gruppe der.....instrumente. Als Zupfinstrumente bezeichnet man Instrumente, bei denen man die Saiten zupft oder anschlägt, zB. bei einem Banjo oder einer.....

5.1. Auflösung Fehlerteufelgeschichten: So ist es richtig!



*Habt Ihr alle Fehler entdeckt?
So ist es jedenfalls richtig!*

Fehlerteufelgeschichte 1

Seit fast 10 Jahren bewacht der Teufel Lucius ein Musikerquartett. Alle Musiker spielen das gleiche Instrument, nämlich das Fagott. Erst wenn sich jemand auf der Erde an die 4 Musiker erinnert, dürfen sie wieder auf die Erde. Die kleine Nichte Paula erinnert sich an ihren Onkel Herbert und so kommt der Engel Angela in die Hölle, um die 4 Musiker zu erlösen. Lucius möchte nicht, dass die Musiker gehen, zumal er ein wirklicher Musikfreund ist. Und so stellt er viele Quizfragen, die der Engel Angela beantworten muss, bevor sie die Musiker auf die Erde begleiten darf. Zum Glück und mithilfe der Kinder kann sie alle Fragen beantworten und mithilfe ihrer magischen Kräfte öffnet sie die Fußketten. Jetzt sind endlich alle erlöst und dürfen auf der Erde weiterspielen. Als Dankeschön erfüllt Engel Angela Lucius einen Wunsch: blonde Haare.

Fehlerteufelgeschichte 2

Das Fagott ist ein Blasinstrument und gehört zu der Gruppe der HOLZblasinstrumente. Zu dieser Gruppe gehören u.a. auch noch die OBOE und die KLARINETTE. Im Gegensatz dazu gehören die Trompete, die Posaune und die Tuba zu den BLECHblasinstrumenten. Die Instrumente, bei denen man durch Streichen eines Bogens auf den Saiten Töne erzeugt, nennt man STREICHinstrumente. Hierzu gehören z.B. die VIOLINE, BRATSCHE oder das Cello. Dann gibt es noch die TASTENinstrumente, wie z.B. das Klavier oder die Orgel oder das Cembalo. Eine Triangel erzeugt noch einen einzigen Ton und gehört zu der Gruppe der SCHLAGinstrumente. Als Zupfinstrumente bezeichnet man Instrumente, bei denen man die Saiten zupft oder anschlägt, z.B. bei einem Banjo oder einer GITARRE.



*Höllisch gut!!!!
Probiert mal meinen
teuflich leckeren Glühwein*

6. Ideen für den Unterricht

6.1. Lucius' Glühwein

(natürlich ohne Alkohol!)

1 Liter höllischen Apfelsaft oder feuerroten Traubensaft

2 TL schlimmen Zucker

1 verführerische Zimtstange

4 ungenießbare ganze Gewürznelken

(bei Zahnschmerzen zwischen die Zähne klemmen)

7 teuflisch - saure Zitronenscheiben

Das Ganze der Höllenglut kurz aufkochen und genießen...Hahaha!!!

dekoriere dein Glas mit des Teufels Dreizack

- Nimm einen Schaschlikspieß, Tonkarton und etwas Papierkleber,
- schneide den Dreizack mit einer kleinen Schere in doppelter Ausführung aus
- lege beide „Scherenschnitte“ aufeinander, tue den Schaschlikspieß dazwischen
- verbinde das ganze mit Kleber
- und stelle das ganze in dein Teufelsgetränk

Und so könnte es aussehen:





*Ich geb es zwar nicht gerne zu,
aber Engelchens Pfirsichbowle ist
auch ganz lecker.....*

6.2. Engelchens himmlische Pfirsichbowle

Man nehme

1 Dose köstlichste Pfirsiche

schneide sie in kleine Stücke und gebe sie in das Bowlengefäß

1/8 l engelsgleichen Multivitaminsaft

Saft 1/2 erquickliche Zitrone

1/2 l himmlischen Apfelsaft

1 Flasche herrlich prickelndes Mineralwasser

gib alles in ein traumhaftes Gefäß und genieße es!

dekoriere dein Engelsglas

- umwickle dein Glas mit goldenem und buntem Band,
- schneide mit der Schere Sterne, Monde und Kreise aus glitzernden Goldpapier,
- klebe kleine Perlen und die Sterne etc. auf dein Kunstwerk
- genieße die himmlische Bowle.

Und so könnte es aussehen:





Hier könnt ihr Euch nochmal so richtig kreativ austoben...

7. Ideen für den Unterricht

7.1. Die Geschichte

- erzählt die Geschichte von „Der Teufel mit den goldenen Löckchen“
- untermalt die Geschichte mit Tönen und Klängen

Ordnet dem Teufelchen, dem Engelchen, dem Quartett, den Fußrasseln, dem Glühwein, den Quizfragen besondere Instrumente/ Klänge zu. z.B jedesmal, wenn das Teufelchen erwähnt wird gibt es einen Paukenschlag, wenn das Engelchen auftaucht klingen Glöckchen, wenn eine Quizfrage gestellt wird, gibt's einen Tusch mit Topfdeckeln, wenn das Quartett spielt ertönt eine Flöte oder ein andres Instrument, für die Fußketten nehmt ihr z.B. Rasseln.....Probiert unterschiedliches aus.....

- Spielt die Geschichte nach - nehmt Eure Instrumente dazu
- Denkt dafür neue musikalische Quizfragen aus.

7.2. Malen nach Musik, z.B: Can Can aus „Orpheus in der Unterwelt“

Jedes Kind hat ein großes Blatt Papier vor sich liegen
oder steht vor einer Papierwand
Entsprechende Farbstifte oder Pinsel und Farben stehen bereit.
Nach der Musik malt ihr Formen, Linien, Bögen.
Es entsteht ein gemalte Komposition aus Formen und Farben

- Ihr könnt die Augen dabei schließen
- Gebt dem Bild spontan eine Überschrift
- Wählt eine völlig andere Musik aus und wiederholt das Ganze

7.3. .Höllische Singvorschläge



Erinnert Ihr Euch? Lucius hat den Text von „Hänsel und Gretel“ genommen und zu der Melodie von „ Fuchs du hast die Gans gestohlen“ gesungen. Eine höllisch schwere Aufgabe!

- singt ein bekanntes Lied: z.B. Hänsel und Gretel
- nehmt einen völlig anderen Text und versucht, sie auf diese Melodie zu singen z.B. „Fuchs du hast die Gans gestohlen
- nehmt eine bekannte Melodie und dichtet den Text um



7.4. Fehlerteufelgeschichten selbst gemacht

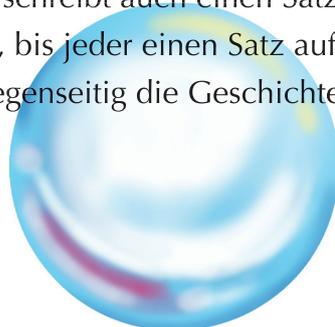
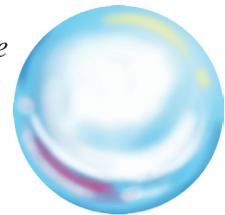


Erfindet Eure eigene Fehlerteufelgeschichte

- nimm eine bekannte Geschichte und baue Fehler ein
- nimm die Geschichte und drehe Buchstaben um
- nimm eine Geschichte und lasse Worte oder Buchstaben aus
- nimm eine Geschichte und schreibe einige Wörter rückwärts
- nimm eine Geschichte und erzähle sie von hinten nach vorne
- Gib die Geschichten deiner Freundin/ deinem Freund zum korrigieren

Schreibt alle gemeinsam eine Fehlerteufel- oder eine Engelgeschichte

- Jeder schreibt einen Satz auf ein Blatt Papier
- gebt das Blatt weiter an Euren Nachbarn.
- der nächste schreibt auch einen Satz dazu und gibt den Zettel weiter.
- Fahrt so fort, bis jeder einen Satz auf jedem Zettel geschrieben.
- Lest Euch gegenseitig die Geschichten vor.





*Bastelt Euch ein
Himmel und Hölle Spiel*



8. Weitere Anregungen für den Unterricht

8.1. Himmel und Hölle Faltspiel

Material: Quadratisches, buntes Papier; eventuell Kleber

- Nimm ein Blatt Papier und falte es einmal an einer Diagonalen.
- Öffne den Zettel wieder und falte einmal an der anderen Diagonalen.
- Wieder öffnen.
- Nun hast du den Mittelpunkt des Blattes.
- Falte die vier Ecken des Blattes zur Mitte.
- Drehe das Blatt um, so dass die offenen Seiten unten sind.
- Falte nun wieder die Ecken zur Mitte und drehe den Zettel wieder um.
- Falte das Ganze einmal zur Hälfte (nicht diagonal!),
- lasse es wieder los und falte es zur anderen Hälfte.
- Fahre mit dem Finger unter das obere Papier in die Ecken
- und öffne die vier Seiten wie kleine Hütchen.

Himmel und Hölle als Orakel

Die 4 Trichter werden jeweils auf Daumen und Zeigefinger der Hände gesetzt, so dass man immer zwei Trichter zusammen drücken kann. Malt die Innenflächen die jeweils zu sehen sind in unterschiedlichen Farben an. Eine Farbe steht für die Antwort „ja“ eine Farbe steht für die Antwort „nein“. Wenn nun alle 4 Finger zusammengedrückt werden, sieht man gar keine Farbe.

Eine Person stellt eine Frage, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden kann. Die andere Person hat das Himmel und Hölle auf den Fingern, so dass die Spitzen geschlossen sind. Nun sagt derjenige, der die Frage gestellt hat, welche Seite vom Himmel und Hölle geöffnet werden soll. Oder er nennt eine Zahl. Das heißt, dass die Trichter im Wechsel z.B. 7x geöffnet werden sollen. Die Farbe, die man dann sieht, ist die Antwort.

Pfeffer und Salz

Wenn die Faltsfigur auf den Spitzen steht, nennt man es auch Pfeffer und Salz, Ihr könnt Gewürze in die kleinen Näpfchen tun und mit den Fingern über das Essen streuen. weil man es sozusagen als Gewürzständer auf den Tisch stellen kann.

*Man kann aber auch einfach jeweils 2 Trichter zusammen kleben,
Augen und Mund aufmalen und schon hat man eine lustige Fingerpuppe.*



Mein absolutes Lieblings-spiel...ist schon ururalt...

8.2.Himmel und Hölle - Hüpfspiel

Das wohl älteste aller Hickelspiele (Kästchenhüpfen) heißt „Himmel und Hölle“. Das Hölle-Kästchen darf nicht betreten werden. Jedes Kind darf die Kästchen einmal zur Probe durchhüpfen. Bei der Proberunde ist es noch nicht schlimm, wenn man auf einen Strich hüpfert oder in der Hölle landet.

- Das Startfeld ist die Erde.
- Hüpfte mit beiden Beinen in die Felder 1, 2 und 3
- In Feld 4 und 5 wird gegrätscht-
das heißt mit dem linken Bein in Feld 4 und mit dem rechten Bein in Feld 5.
- In Feld 6 wird wieder mit beide Beine gehüpft.
- Und in Feld 7 und 8 wieder gegrätscht.
- In Feld 9 wird wieder mit beiden Beinen gehüpft.
- Dann gilt es die Hölle zu überspringen und im Himmel zu landen.

Im Himmel dem darf man dann wenden und sich kurz ausruhen.

- In der ersten Spielrunde hüpfen alle mit nebeneinander stehen Beinen.
- In der zweiten Runde mit gekreuzten Beinen,
- in der dritten auf nur einem Bein.
- Und zum Schluss hüpfen alle mit geschlossenen Augen.

Wer beim Hüpfen auf eine Linie tritt oder ein Feld auslässt, muss aussetzen bis alle anderen dran waren. Darf aber dann da weitermachen, wo der Fehler passiert ist.

